

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1832

9.3.1832 (Nr. 69)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 69.

Freitag, den 9. März

1832

Baden.

Karlsruhe, den 8. März. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben heute früh, auf außerordentlichem Wege, die für Höchstdieselben und das ganze großherzogliche Haus so erfreuliche Nachricht erhalten, daß Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Wassa, geborne Prinzessin von Baden, am 3. d. M., Abends halb 7 Uhr, zu Wien von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden ist. Die hohe Wöchnerin befindet sich so wohl, als es die Umstände irgend erwarten lassen.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 7. März, Nr. 14, enthält folgende allerhöchstenkaiserliche Verordnung:

Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

In Erwägung der Nützlichkeit, die Geschäftsordnung der äußern Forststellen einer Kontrolle zu unterwerfen, haben Wir Uns gnädigst bewogen gefunden, zu verordnen, wie folgt:

Art. 1. Ein Oberinspektor der Forste wird die Dienstführung der äußern Forststellen, vorzüglich durch Prüfung der Waldbewirtschaftung, kontrolliren.

Art. 2. Er steht zunächst unter dem Finanzministerium, von dem er die erforderlichen Aufträge dazu erhält. Ausnahmsweise werden ihm diese unmittelbar vom Ministerium des Innern, jedoch unter Kommunikation mit dem Finanzministerium, zugehen, wenn sie die Visitationen standesherrlicher Forstämter bezwecken.

Art. 3. Ueber den Erfund der Visitationen hat der Oberinspektor der Forste rüchlich der Staatswaldungen dem Finanzministerium, rüchlich der standesherrlichen, Gemeinds-, Körperschafts- und Privatwaldungen aber dem Ministerium des Innern Bericht zu erstatten.

Art. 4. Die Ministerien werden diese Berichte der Direktion der Forste und Bergwerke zustellen, um darauf die geeigneten Verfügungen zu erlassen.

Art. 5. Der Oberinspektor hat zugleich bei dem Ministerium des Innern u. bei dem Finanzministerium den Vortrag über diejenigen Gegenstände, welche in das Technische des Forsts und Jagdwesens einschlagen, und ihm von den Vorständen dieser Ministerien zur Bearbeitung zugetheilt werden ic.

Bekanntmachung.

Die Vertheilung der eingegangenen Unterstützungsbet

träge für die durch Wasserschaden nothleidende Landes- einwohner betreffend.

In der diesseitigen Bekanntmachung vom 6. Dez. v. J. hat man die Vorschrift ertheilt, wornach die in den durch die Ueberschwemmung beschädigten Orten vorhandene nothleidende Einwohner zu einer Unterstützung aus den für diesen Zweck eingegangenen Beiträgen vorgeschlagen werden sollen.

Die hierbei empfohlene Beschleunigung dieser Vorschläge ist nur theilweise berücksichtigt worden, und man hat daher, ohne die Einkunft der noch mangelnden Nachweisungen abzuwarten, beschlossen, eintheilen einen Theil der eingegangenen Unterstützungsgelder, aus welchen übrigens mehreren Bezirken Vorschüsse schon früher geleistet wurden, unter diejenigen bedürftigen Einwohner vertheilen zu lassen, welche durch die von betreffenden Ortskommissionen eingesandten Listen als solche bezeichnet worden.

Auf diese Art wurden bis jetzt im Ganzen zugewendet:

dem Neckarkreis	5831 fl.
„ Ringelkreis	8323 „
„ Dreifamkreis	6384 „
„ Murg- u. Pfingkreis	6967 „

zusammen 29505 fl.

Indem dieses vorläufig hierdurch bekannt gemacht wird, behält man sich vor, seiner Zeit, wenn die Einkünfte der Kollektengelder vollends beendigt, und die Rechnungen hierüber abgeschlossen seyn werden, eine weitere vollständige Uebersicht der überhaupt eingegangenen Unterstützungsgelder und deren Verwendung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Karlsruhe, den 28. Febr. 1832.

Ministerium des Innern.

Winter.

vd. Stemmler.

Heidelberg, den 2. März. Die neue Pressfreiheit hat uns bereits eine wichtige und hier seltene Frucht geschenkt — Einigung der Bürger und Studenten. Ein großer Fackelzug, in welchem Bürger und Studenten aller Farben gemischt sich in langer Reihe fortbewegten, wurde dem Stadtdirektor, den Deputirten Mittermeier, Pösfelt und Winter gebracht. Eine Bürgerdeputation drückte unserem Winter für seine erste Anregung der Motion für Pressfreiheit auf dem Landtage von 1819 öffentlich den Dank seiner Mitbürger aus. Hr. Winter erwiederte, daß Baden die Erlangung dieser Freiheit aller Freiheiten der

Kammer von 1831, der Festigkeit seines konstitutionellen Großherzogs, und der Minister und Räte desselben verdanke. Wenn alle badischen Männer nur unverrückt, fest, standhaft fortschreiten auf der gesetzlichen Bahn, und nie von ihr weichen, so werde Baden ein leuchtender Stern seyn für alle andere deutsche Staaten. Er vertraue dem badischen Volke und allen seinen Mitbürgern, daß diese Ueberzeugung auch die ihrige sey, und daß sie die erungene Freiheit bewahren werden.

Frankreich.

Paris, den 6. März. Man liest im gestrigen Moniteur: „Unsere Truppen haben am 23. Febr. zu Ancona gelandet. Die außerordentlich schnelle Fahrt der Flotte, welche sie hinführte, erlaubte nicht, daß der General Cubières, welcher sich über Rom nach Ancona begeben sollte, zeitig genug ankommen konnte, um das Kommando der Expedition zu übernehmen, und selber der Vollstreckung der Verhaltungsbefehle, die er von der Regierung des Königs erhalten hatte, vorzusehen.“

„Uebrigens ist in diesem Augenblick zwischen unsern Truppen und den Lokalbehörden das vollkommenste Einverständnis festgestellt. Unsere Truppen sind, gemeinschaftlich mit den päpstlichen, im Besiz der Zitadelle.“

„Diese Expedition, welche auf den Fall einer neuen Störung der Ruhe in den römischen Staaten schon lange war vorausgesehen worden, wird, wie die belgische Expedition, die Wiederkeit der Absichten der französischen Regierung darthun; und trotz der kleinen Truppenzahl, aus denen sie besteht, darf man hoffen, daß diese zweite Expedition, wie die erste, das glückliche Resultat haben werde: in dem Kirchenstaate die Lösung der Schwierigkeiten schneller herbeizuführen, deren Beseitigung und Verschwinden den Mächten so sehr am Herzen liegt, wie schon aus den Unterhandlungen erhellt, die von ihnen mit ununterbrochener Thätigkeit fortgesetzt werden.“

— Man liest in dem Journal des Débats: „Unsere Truppen haben am 23. Febr. die Stadt Ancona und auch die Zitadelle, besetzt.“

„Seit einigen Tagen signalisirte man auf hoher See französische Kriegsschiffe. Am 22. hat die Eskadre, befehligt von dem Hrn. Schiffskapitän Gallois, 3 Meilen vom Hafen von Ancona, nach einer Fahrt von 14 Tagen, die Anker geworfen. Sie bestand aus dem Linienschiff Suffren, den Fregatten Arthemise und Victoire.“

„Die gebräuchlichen Mittheilungen zwischen dem Kommandanten der französischen Eskadre und den Hafenbehörden wurden angeknüpft.“

„In den Nacht vom 22. auf den 23. wurden 2 Bataillone des 66. Linieregiments ausgeschifft. Da die Stadthore, wie gebräuchlich, geschlossen waren, so soll eines, wie ein Morgenblatt versichert, durch die Sapeurs des Regiments gewaltsam geöffnet worden seyn.“

„Die französischen Truppen zogen in Ancona ein, und begaben sich nach den verschiedenen von den päpstlichen Soldaten besetzten Posten; diese übergaben einseitig ihre Waffen. Bei Tagesanbruch waren diese Opera-

tionen beendet, und sämmtliche Posten von unsern Soldaten besetzt.“

„Die Truppen, welche sich nicht für die verschiedenen Dienste abgeschickt fanden, versammelten sich auf dem großen Plage. Man brachte ihnen Lebensmittel von den Schiffen, und die Einwohner beeiferten sich freiwillig, diese Aufstellungen reichlicher zu machen.“

„Mittags nahm der Obriste Combe vom 66. Regiment ein Bataillon mit sich, und begab sich der Zitadelle zu. Er forderte den Kommandanten der Festung auf, französische Garnison aufzunehmen.“

„Nach einigen Unterredungen zwischen diesen beiden Offizieren kam man überein, daß eben so viel Franzosen in die Zitadelle einziehen sollten, als sich päpstliche Truppen darin befanden, und daß der Dienst von den Soldaten beider Nationen gemeinschaftlich sollte gethan werden.“

„Gleich nach dieser Uebereinkunft zogen die Franzosen in die Zitadelle ein. Die dreifarbigte Fahne weht auf den Mauern der Festung.“

„Die vollkommenste Ordnung hörte nicht einen Augenblick auf in der Stadt zu herrschen. Die Freude der Einwohner offenbart sich durch die freundschaftlichste Aufnahme unserer Soldaten. Keine für die öffentliche Ruhe Besorgniß erregende Aeußerung hat stattgehabt. Die Schauspielhäuser blieben offen, die Handelsgeschäfte wurden nicht unterbrochen, und im Hafen schiffte man die Waaren mit Vertrauen und Sicherheit aus, selbst im Augenblick, wo unsre Truppen auf die Zitadelle militärisch zumarschirten.“

„Die Stadtbehörden boten mit redlichem Eifer zu Allem die Hände, was die Verpflegung und alle den Soldaten nöthige Lieferungen sichern konnte.“

„Unsere Truppen wurden noch am nämlichen Abende kasernirt. Die Stadt wurde illuminirt.“

— Das polnische Nationalkomité, dessen Präsident J. Kelewek ist, hat, in Beziehung auf das bekannte Attentat in Fischau gegen die Reste der polnischen Armee, ein Manifest erlassen, worin es unter Andern heißt:

„Warum ist der schreckliche Mord gegen unsre entwaffneten Brüder begangen worden? Weil sie von der grausamen und hinterlistigen Amnestie des russischen Autokraten keinen Gebrauch machen wollten. Ist es nicht eine himmelschreiende Gewaltthätigkeit, die polnischen Soldaten zur Annahme eines Geschenkes zu zwingen, das nur Ketten, Leiden aller Art und den Tod im Gefolge hat! Man hat diese edeln, dem Kriegsgeschick entronnenen Ueberreste bestraft, weil sie die Verbannung dem qualvollen Joch des Despotismus vorzogen. Das polnische Nationalkomité, durch dieses Attentat im Herzen getroffen, protestirt vor Gott, und ruft sein Gericht herbei, das endlich die Stunde des Urtheils gegen jene beschleunigen wird, welche diesen Mord befohlen und bewilligt haben. Es gibt sie den Verwünschungen der Völker Preis! (Der Freisinnige.)“

— Hr. Champollion der Jüngere, Mitglied des Instituts, so bekannt durch seine Reisen in Aegypten und seine Arbeiten über die Antiquitäten dieses Landes, ist in

Folge einer mehrmonatlichen schmerzhaften Krankheit, im Alter von 41 Jahren, zu Paris gestorben.

— Die Prozeßrichtung über die Verschwörung in der Prouvairesstraße wird aufs sorgfältigste fortgesetzt. Bei 200,000 Fr. in Geld und Staatspapieren wurden in Beschlagnahme genommen; ferner ungefähr 60,000 Fr. Wechsel auf ein Londoner Haus, das als Agent der Karlisten sehr bekannt ist. Bei einer Person von niedrigem Stande hat man 40,000 Fr. mit Arrest belegt. Die Polizei hat bis jetzt nur mehr oder weniger subalterne Mitverschworne in ihrer Gewalt, und scheint den wahren Hauptern der Verschwörung noch nicht einmal auf die Spur gekommen zu seyn. (Messager.)

— Am 5. d. M. ist bei dem spanischen Botschafter, Grafen von Oñalía, ein außerordentlicher Kurier mit Depeschen aus Madrid angekommen. Der nämliche Kurier hat auch Depeschen für Hrn. Bea-Bermudez, Minister Spaniens zu London.

Dem Vernehmen nach enthalten diese Depeschen die Erklärung, daß der König Ferdinand darauf beharre, Don Miguel Hülfstruppen zu schicken, wenn Don Pedro in Portugal eine Landung unternehmen sollte.

Louison, den 27. Febr. Die Lebensmittelverwaltung hat Befehl zu starker Verproviantirung erhalten. Dieß bezieht sich ohne Zweifel auf baldige Truppenankunft in unserer Division.

Mit aller möglichen Thätigkeit wird der Bau der Fregatte Urania, von 60 Kanonen, der Lastkorvette Bar, der Korvette Brillante und zweier anderer Briggs betrieben. Alle diese Schiffe sollen im Mai seegelfertig seyn.

Die Brigg, der Komet, der wegen schlechter Witterung zurückgekehrt war, ist diesen Abend neuerdings absegelt.

Vom 28. Die Lastkorvette Dordogne, unter Hrn. Schiffslieutenant Jacquinet hat Befehl erhalten, 400 Mann Truppen und zwei Artilleriekompagnien mit ihrem Material an Bord zu nehmen.

Die Mineurskompagnie zu Louison hat gleichfalls Befehl, sich einschiffungsfertig zu halten.

Die Brigg, die Sibire, ist diesen Morgen mit Lager- und Equipirungseffekten, Geld zur Zahlung der Truppen, Militärs vom afrikanischen Jägerkorps, und Regierungsdupeschen, nach Algier absegelt.

H o l l a n d.

Haag, den 3. März. Zu Rotterdam liegen gegenwärtig 7 Kanonierböte völlig ausgerüstet und bewaffnet. — Das Linien Schiff der Seeländer von 90 Kanonen wurde durch das Dampfschiff der Surinamer von der Abrede von Blesingen wieder die Schelde hinauf zu seinem alten Standplatz bei Bath's gebracht. Die Fregatte der Javaer soll, wie man vermeint, vor Vere Posto fassen.

Die Harlemer Zeitung, ein halboffizielles Blatt, schreibt unterm 28. Febr.: man erfährt aus dem Haag, daß die Sendung des Grafen Orloff eben so friedlich für Europa, als besonders mächtig für Holland sey. Sie hat zum Zweck von der Londoner Konferenz einige

jedoch nicht zahlreiche Abänderungen in den 24 Artikeln zu erhalten. Alsdann werden diese letzteren vom König der Niederlande angenommen werden, und zwar vor der Ratifikation durch die andern Mächte.

D e s t r e i c h.

Wien, den 29. Febr. Ueber Bucharest wird aus Konstantinopel gemeldet, der Bannfluch des Sultans gegen Mehemed Ali Pascha von Aegypten sey in den stärksten Ausdrücken öffentlich erschienen. Dieser Waffe des Sultans suchte der Pascha, wie aus dem Inhalte seiner in Syrien ausgestreuten Proklamationen erhellt, besonders entgegen zu arbeiten; der Erfolg wird zeigen, wie weit es ihm gelungen ist. Jedenfalls wird diese Erklärung des Sultans Mehemed Ali ebenfalls zu einer Rechtfertigung seines Schrittes vor den Augen der Welt zwingen, und dadurch der noch immer über diesen Verhältnissen schwebende Schleier etwas gelüftet werden; eine Ausgleichung ohne vorherige Anwendung der Waffen ist unter den jetzigen Umständen kaum mehr denkbar. Von neuen Vorfällen in Syrien enthalten diese Briefe nichts.

P r e u s s e n.

Eberfeld, den 1. März. Hr. Becher, Subdirektor der rheinisch-westindischen Kompagnie, welcher in den ersten Tagen Novembers vor. Jahrs von Bordeaux aus seine Reise nach Mexiko angetreten hat, war am 13. Dez. in Cap Francois in St. Domingo, und am 2. Januar in Veracruz (in Mexiko) angekommen; er schickte sich an, seine Reise nach der Hauptstadt fortzusetzen, indem die politische Bewegung zu Veracruz unter General Santa Anna die Ruhe der Stadt nicht gestört hatte, und eine baldige Ausgleichung zu hoffen stand.

S p a n i e n.

Madrid, den 26. Febr. Mit der kön. spanischen Garde, die sich vorgestern nach der portugiesischen Gränze in Marsch gesetzt, sah man ungefähr 40 französische Offiziere abreisen, welche zu der königl. Ergarde Karl X. gehört hatten. Beim Ausmarsch zu diesem neuen Kreuzzug gegen die Freiheit ließen diese wie gemeine Soldaten mit Flinten bewaffnete Bolondärs eine lärmende Freude hören, welche alle wahrhaft konstitutionellen Herzen, und insonderheit ihre in dieser Hauptstadt wohnenden Landsleute, tief betrübte.

B a i e r n.

Die bairische Staatszeitung enthält nachstehendes kön. Rescript: „Ludwig, von Gottes Gnaden König von Baiern u. Die Verfassung Unseres Reiches und die in deren Folge erlassenen Gesetze sprechen sich genau über die Organe aus, durch welche die Mitwirkung der Staatsangehörigen zu den öffentlichen Angelegenheiten und die Gewähr konstitutioneller Rechte statt finden soll. Eben so findet die freie Benützung der Presse ihre Direktiven und Gränzen in der III. Verfassungsbeilage. Wir betrachten das aus dem freien Entschlusse Unseres vielgeliebten

Herrn Vaters Majestät hervorgegangene Grundgesetz des bayerischen Staates als ein heiliges Unterpand wechselseitiger Liebe und wechselseitigen Vertrauens zwischen Thron und Volk. Wir werden dasselbe stets gewissenhaft vollziehen, und die in ihm begründeten öffentlichen Freiheiten treu und unverfälscht auf Unsere Nachkommen übertragen. Dessen ist Unsere Denkungsweise, dessen ist insbesondere der Eid Bärge, den Wir beim Antritte Unserer Regierung feierlich abgelegt haben. Eben deshalb aber können Wir nicht gestatten, daß eine nur den gesetzlichen Organen der Verwalteten in ihren gesetzlichen Schranken zukommende Befugniß von Dritten in Anspruch genommen, oder daß wohl gar durch willkürliche, dem Gesetz fremde Verbindungen die Rechte gekränkt werden, welche der Titel X. der Verfassungsurkunde in Bezug auf die Gewähr der Verfassung überhaupt und der gesetzlichen Befugniß der Presse insbesondere als ausschließliches Vorrecht der Stände bezeichnet. Die bayerische Verfassung räumt den Staatsbürgern nirgends das Recht ein, politische Associationen in willkürlicher Weise einzugehen, und neben den bestehenden Staatsbehörden, Kommunalbehörden und Repräsentativkörpern einen gegliederten Organismus für politische Zwecke mit förmlichen Geldbeiträgen und leitenden Komitès über ganze Kreise oder über die Gesamtmonarchie zu verbreiten; vielmehr ist vor wie nach dem Erscheinen der Verfassung die Bildung jedes Vereins ohne Ausnahme von vorgängiger Ueberreichung der Statuten und von der Genehmigung der Staatsregierung abhängig geblieben. Da nun in neuester Zeit mannigfache Versuche entgegengesetzter Art statt gefunden haben, und noch täglich stattfinden, so sehen Wir Uns durch Unsere Regentenpflichten aufgefordert, nach Vernehmung Unseres Gesamtministeriums, Unsere Stellen und Behörden, so wie sämtliche Staatsangehörige auf die verfassungsmäßige und gesetzliche Begrenzung der Theilnahme an der Vertretung öffentlicher Interessen hinzuweisen, und jeden Versuch der bezeichneten Art alles Ernstes zu untersagen. Wir zweifeln nicht, es werde bloß einer Abmahnung bedürfen, um sämtliche Staatsbürger von Gründung solcher Vereine, und von der Theilnahme an denselben abzuhalten. Sollten jedoch wider alles Erwarten Einzelne die Stimme des Gezeiges von sich weisen wollen, so werden Unsere Stellen und Behörden gegen die Urheber und Theilnehmer mit voller Kraft ihrer gesetzlichen Amtsbefugnisse vorschreiten, so wie selbe überhaupt gegen jene Vereine aus deren Ankündigungen, Aufrufen, Verhandlungen und sonstigen Verhältnissen ein der Verfassung des Reiches oder der Souveränität des bayerischen Staates zuwiderlaufendes Bestreben hervorgeht, unter den gesetzlichen Voraussetzungen die strafrechtliche Kognition, und insbesondere gegen die der Theilnahme überwiesenen Staats- und öffentlichen Diener bei den vorgelegten Stellen das in der Verordnung vom 13. Sept. 1814 ausdrücklich ausgesprochene Präjudiz der Entsetzung vom Dienste hervorrufen werden. München, den 1. März 1832. — Ludwig. Fürst v. Brede. v. Weinrich. Frhr.

v. Zu Rhein. Frhr. v. Gise. Fürst v. Dettingen-Wallerstein. v. Mieg.

Zweibrücken, den 1. März. Gestern rückten zwei Divisionen des 6. Chevaurlegerregiments (Herzog Leuchtenberg) in unsere Stadt als Garnison ein. Schon bei der Nachricht ihres Eintreffens war von dem Stadtrathe beschlossen worden, die allgemeine Freude durch einen herzlichen Empfang der willkommenen, längst zurückgewünschten Gäste zu feiern. Dem Antrage, dieselben bis zur vollendeten Einrichtung der Kasernen in den besten Privathäusern unterzubringen, kam der einstimmige Beifall der Bewohner entgegen. Eine zahlreiche Deputation von den ersten Bürgern der Stadt und den Gemeinderäthen empfing die Truppen an der Gränze des Landkommisariats. Der Einzug geschah unter Freudenrufen und fröhlichem Jubel des Volkes. — Uebermorgen wird den H. Offizieren von der Bürgerschaft ein Gastmahl gegeben und die Mannschaft der Garnison wird von der Stadt zum frohen Willkomm bewirthet. Die Armen der Stadt werden durch eine außerordentliche Geldunterstützung beschenkt. Und man entblödet sich nicht, die Stadt als das Foyer einer republikanischen Wendoe zu verschreien!!

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 2. März. In der hiesigen Andreätschen Buchdruckerei, die den Druck der Bundestagsverhandlungen zu besorgen hat, befindet sich in diesem Augenblick ein wichtiges Aktenstück unter der Presse, dessen Bekanntmachung gleich nach der nächsten zu erwartenden Rückkunft des kaiserl. östreich. Präsidialgesandten, Grafen von Münch-Bellinghausen, von Wien erfolgen wird.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 28. Febr. Auf hiesigem Plage trifft so eben die Nachricht aus Westindien ein, daß in der Stadt St. Thomas, auf der dänischen Insel gleichen Namens, 7 — 800 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden sind. Der Schaden wird incl. der zu Grunde gegangenen Waarevorräthe auf 3 — 4 Millionen Dollars angegeben. Auch der hiesige Handelsstand hat große Verluste bei diesem Unglücke erlitten. Es befinden sich auf St. Thomas bedeutende Vorräthe von Bremen dahin versandter deutscher Leinwand.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 2. März. Schon seit längerer Zeit war hier die Rede davon, daß der Bundestag, in Folge des unruhigen Geistes, der sich in Frankfurt und hauptsächlich in der umliegenden Gegend kund gibt, in unsere Festung, die viele große Gebäude und hinreichende Wohnungen enthält, verlegt werden dürfte. Dieses Gerücht hat neuerdings wieder einigen Bestand gewonnen. Es möchte aber wohl eben so sehr der Bestätigung bedürfen, als eine andere Nachricht von dem bevorstehenden Zusammentritt einer neuen Untersuchungskommission dahier, um gegen die demagogischen Umtriebe einzuschreiten. (Allg. Ztg.)

K u r h e s s e n.

Der schwäbische Merkur enthält folgenden Artikel: Kassel, den 1. März. Von Seiten des hiesigen Finanzministeriums wird so gut als gewiß angenommen, daß mit dem nächstkommenden 1. Juli laufenden Jahres die wirkliche Anschließung Baierns, Württembergs und der sächsischen Herzogthümer an den preussisch-hessischen Zollverband eintreten werde. Gleichwohl wird von Manchen die Sache noch immer bezweifelt, besonders von Solchen, welche der Meinung sind, daß wohl ein vortheilhafter Handelsvertrag, aber keineswegs die völlige Annahme des preussischen Zollsystems und Zolltarifs, deren Nachtheile wir hier in ihren Folgen und Wirkungen mit jedem Tage mehr kennen zu lernen Gelegenheit haben, im Interesse süddeutscher Staaten seyn dürfte.

Kassel, den 4. März. In der gestrigen Sitzung des Landtags wurde beschlossen: »zum Bau eines eigenen Ständehauses, an dem hiezu schon vom vorigen Landtage bestimmten Plage des vormals Koppischen Hauses am Wilhelmshöhe Thore, die Summe von überhaupt 75 bis 85,000 Rthlrn. zu bewilligen, und der hohen Staatsregierung zu empfehlen, die Ausführung dieses Baues nach demjenigen Plane, welcher sowohl mit Rücksicht auf die zu verwilligende Summe, als auf die innern und äussern Erfordernisse eines solchen Gebäudes, von einer Kommission bewährter Sachkundiger, für den Zweckmäßigsten erkannt wurde, möglichst zu befördern.«

H a n n o v e r.

Hannover, den 28. Febr. Von der Stadt Münden ist hier eine Deputation angekommen, welche in einer bei dem königl. hannoverschen Ministerium eingereichten Vorstellung eine traurige Schilderung von den Lage, worin jene Stadt, welche bisher eine Hauptnahrungsquelle aus dem Expeditionsgeschäfte, das derselben der lebhafteste Durchgangsverkehr zwischen Nord- und Süddeutschland auf der Straße zwischen Bremen und Frankfurt a. M., und die durch diesen belebte Schifffahrt auf der Weser verschaffte, 303, durch Störung, ja Zerstörung dieses Geschäfts, in Folge der von Kurhessen getroffenen Zolleinrichtungen, verlegt worden ist. Dem völligen, unvermeidlich bevorstehenden Ruin des Handels und der Schifffahrt der Stadt Münden, und somit des Wohlstandes ihrer Einwohner, dürfte, meinte besagte Deputation, auf keine andere Weise vorzubeugen seyn, als durch Vereinigung Hannovers mit Kurhessen hinsichtlich des Zollsystems. Der Stadt Münden aber ist in letzterer Beziehung ein durchaus abschläglicher Beschluß von Seiten der hiesigen Regierung erteilt worden, indem ihr zu erkennen gegeben worden, daß Hannover es seinem Landesinteresse durchaus unangemessen erachte, sich dem preussisch-hessischen Zollvereine anzuschließen, aber dagegen von Seiten Hannovers Alles geschehen werde, um die Artikel des mittel-deutschen Vereins, namentlich in Betreff der Durchgangszölle, unversehrt zu erhalten, und auch von Kurhessen, als einem der Mitpaziszenten, respektiren zu lassen. Zugleich ist den Abgeordneten der Stadt Münden die amtliche Zu-

sicherung erteilt worden, daß, zur Beförderung des Handels und der Schifffahrt ihrer Stadt, der Weserzoll um drei Vierteltheile vermindert, nämlich von 8 Groschen auf 2 Groschen vorerst herabgesetzt werden solle.

I r a b i.

Triest, den 25. Februar. Aus Alexandria kommt uns durch Briefe vom 31. Jan. die Nachricht zu, die ägyptische Flotte sey, durch die Kugeln des Festungsgeschützes von St. Jean d'Acres und später noch durch Stürme übel zugerichtet, nach dem Hafen von Alexandria zurückgekehrt, und Ibrahim Pascha habe, dadurch der Unterstützung von Seite der See beraubt, für gut gefunden, die Blokade jener Festung aufzuheben, und sich zum zweitenmale einige Stunden weit zurückzuziehen. Indessen, melden diese Briefe, hätten die Arbeiten an der Flotte mit Eifer begonnen, und sie werde binnen Kurzem wieder hergestellt seyn; überhaupt würden die Rüstungen mit größter Anstrengung fortgesetzt, und von einem nahen Frieden sey keine Rede mehr. — Heute läuft wieder ein Schiff aus Alexandria hier ein. Bei dessen Abfahrt am 3. Februar war die ägyptische Flotte bereits wieder segelfertig, und viele Transportschiffe mit Proviant und Munition schickten sich an, ihr unter Begleitung eines Linienschiffes und einiger Fregatten nach der Küste von Syrien vorauszugehn.

B e r s h i e d e n e s.

— Aus dem Freisinnigen entlehnen wir folgenden Artikel:

Aus Hessen vom 2. März. Die Stimmung unseres Rattenvolkes entwickelt sich jeden Tag erfreulicher. Alles Edle, Vaterländische, Freie wird immer mehr das Gesammteigenthum unseres braven Volksstammes. Dieß zeigte sich besonders deutlich bei den Festen den Polen durchzüge und der Hessenvereinigung, und bei den Vorbereitungen unserer Wahlen. Bei solcher Gesinnung für das Edle muß natürlich die Verachtung gegen das Unehle steigen; so z. B. gegen den bekannten faustrechtlichen Junkerreich in Homberg. Die Urheber desselben dürfen sich fast nirgends mehr sehen lassen. Neulich sprach der eine von ihnen im ersten Gasthaus zu Friedberg an. Kaum aber hatte die Gesellschaft seinen Namen erfahren, als sie sogleich den Wirth aufforderte, das Haus zu reinigen.

Unser Korrespondent fügt ähnliche Beispiele der öffentlichen Rüge der Ungebähr hinzu. Auch wir in Freiburg könnten einen Akt des öffentlichen Sittengerichtes erzählen, der auf dem gestrigen Kasinoball gegen eine ähnliche Robe, von Seiten einer französischen adelichen Dame gegen einen edlen polnischen Freiheitskämpfer, geübt wurde. Doch da das durchaus edle und feine Benehmen jenes Ehrenmannes aufs neue für ihn die allgemeine Hochachtung erweckte, und eben so allgemein die tiefste Indignation gegen das unglückliche Benehmen der Schuldigen sich ausspricht, so wollen wir uns mit dieser Andeutung begnügen.

— Der Westbote kündigt an, vom 1. April an werde in seinem Verlage ein Volks- oder Dorfblatt erscheinen. Hr. Dr. Siebenpfeiffer hat die Redaktion!

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, die dritte Lehrstelle am Pädagogium zu Lörrach dem Pfarrvikar Dr. Friedrich Junker von Weinheim, mit dem Prädikat als Diakonus; sodann die evangel. protestantische Pfarrei Wies (Dekanats Schoysheim) dem Pfarrvikar Ludwig Gerwig von Sulzburg; ferner die Pfarrei Heddesbach (Dekanats Ladenburg) dem Pfarrkandidaten Johann Hormuth von Neckenheim; endlich die Pfarrverwaltung von Obereggene (Dekanats Müllheim) dem Pfarrvikar Johann Adamus huldreichst zu übertragen.

Todesfall.

Am 25. Febr. ist der Oberamtmann Wolfinger von Renzingen zu Freiburg gestorben.

Staatspapiere.

Wien, den 2. März. 4proz. Metalliques 75 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1112.

Frankfurt, den 6. März. Großherzogl. badische 50 fl. Kott. Loose von S. Haberssen. und Goll u. Ebbne 1820 82 $\frac{1}{2}$ fl. — 4prozent. Metall. 77; Bankaktien 1359 (Geld).

Rebigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

7. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{3}{4}$. 7.8 $\frac{1}{2}$ L.	2,8 $\frac{1}{2}$ G.	67 $\frac{1}{2}$ G.	W.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 7.0 $\frac{1}{2}$ L.	5,8 $\frac{1}{2}$ G.	64 $\frac{1}{2}$ G.	W.
N. 8	27 $\frac{3}{4}$. 6.5 $\frac{1}{2}$ L.	4,6 $\frac{1}{2}$ G.	71 $\frac{1}{2}$ G.	W.

Trüb und mitunter regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.0 Gr. - 1.9 Gr. - 0.7 Gr.

Todesanzeige.

Nach langen, mehrfachen Leiden, und in Folge einer hinzugetretenen Lungenentzündung entschlief den 1. März d. J. in ein besseres Leben der vor wenigen Wochen vom Gymnasium zu Offenburg an die lateinische Schule nach Mahlberg beförderte Professor Franz Sales Decker, in einem Alter von 33 Jahren. Indem

wir diese so schmerzliche Nachricht unsern Verwandten u. Freunden mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme und ferneres Wohlwollen.

Doppenau, den 6. März 1832.

Die tiefgebeugte Wittwe:
Theresia Decker, geb. Huber.
Die Aeltern und Geschwister des
Hingegangenen.

Literarische Anzeigen.

Bei Ch. E. Kollmann in Leipzig ist so eben erschienen:

Portrait von Europa

gezeichnet von
einem alten Staatsmann ausser Diensten,
und in Druck gegeben

von
Professor Krug
in Leipzig.

gr. 8. geh. 1 fl. 21 kr.

In allen guten Buchhandlungen, so auch in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben.

Nächsten Monat verläßt folgende vaterländische Schrift die Presse:

Die Gerechtigten,

Schauspiel in 3 Akten,
gegründet auf eine Uebersetzung der Biographie des bairischen Kriegshelden Ludwig
von

August v. Phul.

Mannheim, im März 1832.

Schwan und Götsche
Hofbuchhandlung.

Bei J. R. G. Wagner in Neustadt a. d. D. ist erschienen, und bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe, Karl Groos in Heidelberg und Gebr. Groos in Freiburg, so wie in allen übrigen dortigen u. auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Fleischhauer, Dr. J. Ch., die deutsche privilegierte Lehn- und Erbaristokratie, vernunftmäßig und geschichtlich gewürdigt für gebildete Deutsche aller Klassen. (Motto: Nicht den Personen, nur der ungerechten Sache gilt.) 1831. 8. 3 fl. u. kr.

E i n l a d u n g

zur Ausschussversammlung der Neckarkreisabtheilung des landwirthschaftlichen Vereins und gleichzeitigen Weinprobe.

Am nächsten 13. März, Morgens 8 Uhr, wird der Ausschuss der Neckarkreisabtheilung seine gewöhnliche Versammlung in Heidelberg halten, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen sind. Zu gleicher Zeit soll eine Musterung der neuen Weine vom letzten Herbst vorgenommen werden. Sämtliche Weinproduzenten des Kreises, so wie der Nachbarschaft im Darmstädtischen und Württembergischen ohne Ausnahme, ob Vereinsglieder oder nicht, werden gebeten, Proben ihrer Produkte besagten Jahrgangs zu bringen oder einzusenden, in jedem Fall versiegelt, mit angehefteter Marke und gleichfalls versiegeltem Umschlag dieselbe Marke und den Namen des Produzenten enthaltend. Wer nicht selbst erscheint, wolle gefälligst seine Probe an Herrn Garteninspektor Metzger in Heidelberg, oder nach der Nähe an Hrn. Apotheker Bronner in Wiesloch oder den Sekretär Dr. Satt in Weinheim auf

den 12. März

einsenden. Die Versammlung soll für diesmal im Prinz Karl bei Hrn. Frank statt haben, wegen Beschränktheit des gewöhnlichen Lokals, und die verehrlichen Mitglieder werden angelegentlich gebeten, um die angelegte Stunde einzutreffen, um nach Erledigung der laufenden, zum Theil dringenden Vereinsgeschäfte noch Zeit für das darauf folgende Weingericht zu erübrigen.

Weinheim, 3. März 1832.

Der Vorstand.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus den Domainenwäldungen, Reviers Seehaus, werden gegen baare Zahlung versteigert:

Dienstag, den 13. d. M.:

150 Stück buchene Wagnerstangen,
270 Klafter gemischtes buchen Scheiter- und Prügelholz,
36 Loos Reifsch.

Mittwoch, den 14. d. M.:

50 Tannenstangen,
43 Klafter Prügelholz,
15 Loos Abholz.

Donnerstag und Freitag, den 15. und 16. d. M.:

7000 Stück Fichtenstangen, von der Stärke der Gerüststangen, Hopfenstangen und Baumstämme,
10 Loos Fichtenstangen, von Nebstahl- und Bohnenstedenstärke, nebst Abholz.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr, den ersten Tag an der Schulmeisterwiese, den zweiten Tag bei der Hardtheimer Brücke, ebendort der Würmberger Straße, den dritten Tag, beim Plattenbruch auf der Würmberger Straße, den vierten Tag beim Seehaus.

Pforzheim, den 5. März 1832.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Mahlberg. [Eichen Holländer-, Bau- u. Nutzholzversteigerung.] Freitag, den 16. d. M., werden in dem herrschaftlichen Schnaidwald, Lahrer Reviers,

37 Stämme gefällte und zu 6292 Kubitschuh aufgenommene Eichen, wofür bereits schon 16 fr. pr. Kubitschuh, 1679 fl. 12 fr., geboten sind,

nochmals unter Zugrundelegung des Aufgebots; — ferner

90 Loos noch aufrecht stehende geringere Bau- und Nutzholzeichen, öffentlich versteigert werden.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Schlag, und die Zahlung muß vor der Abfuhr geschehen.

Mahlberg, den 3. März 1832.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Schilling.

Odenheim. [Bau- u. Nutzholzversteigerung.] Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 14., 15. und 16. März, werden in den herrschaftlichen Wäldungen des Kronauer Reviers

209 Forststämme, liegend, zu allem Nutzholz tauglich, und

14.000 Stück Hofenstangen,

öffentlich in kleinen Loosen versteigert.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag Morgens 8 Uhr am Sandbuckel, an der Straße, die von Kronau nach Waghäusel führt.

Odenheim, den 4. März 1832.

Großherzogliche Forstinspektion.

Wahl.

Offenburg. [Holländer- und Bauholzeichenversteigerung.] Zufolge hoher Königlich-Preussischer Verfü- gung vom 29. Febr., Nr. 2300, werden Donnerstag, den 15. März, in dem Korfer Waldantheil der Gemeinde Korf,

40 Holländer- und Bauholzeichen,

auf dem Stoß stehend, versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich früh 9 Uhr bei der Fischgießerbrücke in dem Anabenswald einzufinden, wo ihnen das Nähere bekannt gemacht werden soll.

Offenburg, den 5. März 1832.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

Durlach. [Fahrrathversteigerung.] Dienstag, den 13. März d. J., Vor- und Nachmittags, und die darauf folgende Tage, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen, Oberbürgermeisters Dumberth zu Durlach in dem Hause des selben, Fahrnisse, und zwar:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettwerk und Weißzeug, Schreinwerk, gemeiner Hausrath, Küchengeräth, Faß und Bandgeschirr und etwas Wein,

gegen baar Geld, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 5. März 1832.

Theilungskommissär
Glagner.

Mahlberg. [Holzversteigerung.] Mittwoch, den 14. d. M., werden in dem Herrschaftswald Bühnel, Dittenheimer Reviers,

37 1/4 Klafter hagenbuchen } Scheiterholz,
54 " erlen }
61 1/4 " aspen }

und

Donnerstags, den 15. d. M.,

10700 Stück Wellen

in kleinen Parthien, gegen Zahlung vor der Abfuhr, versteigert werden. Die Zusammenkunft ist jeden Tag Morgens 9 Uhr im Schlag.

Mahlberg, den 1. März 1832.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Schilling.

Beuern. [Badhausversteigerung.] Auf Antrag der Jakob Öbringerschen Eheleute dahier wird das Ludwigsbadhaus in Beuern

Donnerstag, den 22. d. M.,
einer nochmaligen und letzten öffentlichen Versteigerung aus-
gesetzt.

Die betreffenden Realitäten sind in der Karlsruher Zeitung
Nr. 38 und 41 ausführlich beschrieben.

Die Steigerungsbedingungen können beim Eigenthümer täg-
lich nachgesehen werden.

Heuren, den 5. März 1832.

Stabsvogt Geßler.

Rastatt. (Holländereichenversteigerung.) Am

Montag, den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden

20 Stämme Holländereichen

im Dietigheimer Gemeindewalde stammweis versteigert.

Die Liebhaber wollen sich im Wirthshaus zum Ochsen in Die-
tigheim einfinden.

Rastatt, den 1. März 1832.

Großherzogl. Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Fahrräderversteigerung.] Montag,
den 12. März, und die folgenden Tage, von Morgens 9 Uhr
an, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Militärmedi-
zinaloberrevisors Frey im Haus Nr. 20 der Karlstraße, gegen
gleich baare Bezahlung,

Gold, Silber, Bücher, Kupferstiche, Uhren, Spiegel,

Weißzeug, Bettwerk, Manns- und Frauenkleider, Por-
zellan, Glaswerk, Faß- und Bandgeschirr, auch sonsti-
ger Hausrath,

öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1832.

Offenburg. [Fruchtversteigerung.] Samstag,
den 10. d., Vormittags 10 Uhr, wird bei unterfertigter Ver-
rechnung

45 Malter theils Wid- theils Wintergerst

und

25 Malter Haber

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung öffentlich versteigert

werden.

Offenburg, den 1. März 1832.

St. And. Hospitalverwaltung.

Löffler.

Ettlingen. [Diebstahl.] Aus einem hiesigen Haus
wurden am jüngsten Freitag Abends die unten bezeichneten Ge-
genstände entwendet. Sämmtliche Polizeibehörden werden hie-
mit ersucht, auf sie und auf den Dieb scharfen zu lassen.

Ettlingen, den 1. März 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vdt. Doerffer.

Verzeichniß des Entwendeten.

Ein Oberbett von weißem Barchet mit blauen Streifen, 7 fl.

30 fr. werth.

Ein ditto Pfülben, à 3 fl.

Zwei neue Leintücher, à 3 fl. 12 fr.

Zwei Bettüberzüge und ein Pfülbenüberzug, halb leinen, halb
baumwollen, mit weißem Grund und breiten blauen Strei-
fen, à 5 fl.

Zwei neue Mannshemden, à 2 fl. 48 fr.

Eine blaue Tuchhose mit weißen Hornknöpfen, weißbänterem
Futter, großem Laß und einer Tasche auf der rechten Seite,
à 3 fl.

Ein paar weißhirschlederne Hosenträger ohne Schnallen, mit 8
Knopflöchern, à 12 fr.

Lahr. [Schuldenliquidation.] Die Gläubiger des

nach Nordamerika auswandernden lebigen Joseph Reibiger von
Zschenheim werden unter dem Präjudiz aufgefordert, ihre For-
derungen

Mittwochs den 14. März d. J.

Vormittags 8 Uhr auf dießseitiger Oberamtskanzlei gehörig zu
liquidiren, daß sie sich die durch ihr Ausbleiben für sie allenfalls
entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Lahr, den 11. Februar 1832.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

Lahr. [Schuldenliquidation.] Sämmtliche Gläubiger
des nach Baiern auswandernden Georg Meier von Burgheim
werden aufgefordert, ihre Forderungen um so gewisser

Mittwochs den 14. l. M.

Vormittags 8 Uhr auf dießseitiger Oberamtskanzlei zu liquidiren,
als man ihnen späterhin zu ihrer Befriedigung nicht mehr verhel-
fen kann.

Lahr, den 27. Febr. 1832.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

Bühl. [Schuldenliquidation.]

Die Mathäus Weiler'schen Eheleute von Oberbruch,
die lebige Katharina Strobel von Neusäß,
der Wittwer Joseph Forcher, Maurermeister,
und

die Anton Fichterschen Eheleute von Ulm,
sind gesonnen nach Amerika auszuwandern.

Behufs der Schuldenliquidation derselben ist auf

Mittwoch den 14. März 1832

Früh 8 Uhr in dießseitiger Amtskanzlei Tagfahrt anberaumt, wo-
zu die Kreditoren unter dem Präjudiz vorgeladen werden, daß ih-
nen nach dem Bezuge der Auswandernden nicht mehr zu ihrer
Forderung verholten werden könne.

Bühl, den 17. Februar 1832.

Großherzogl. Bezirksamt.

Wasmer.

Bühl. [Schuldenliquidation.] Da nachgenannte
verheiratete Bürger, als:

Ignaz Schell von Ulm,

Ambros Schell von da und

Johannes Schmidt von Balzhofen

Willens sind, nach Amerika auszuwandern, so werden alle die-
jenigen, welche Ansprüche an sie haben, aufgefordert, solche am

Mittwoch, den 14. l. M.,

früh 8 Uhr, auf der hiesigen Amtskanzlei zu liquidiren, widri-
genfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen später
nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden könnte.

Bühl, den 27. Febr. 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wasmer.

Schwegingen. [Straferkenntniß.] Da sich Niko-
laus Himmel von Schwegingen, Soldat bei dem großherzogl.
Piniensinfanterieregiment von Stockhorn Nr. 4 in Mannheim, wel-
cher sich am 12. August v. J. aus seiner Garnison entfernte und

unterm 17. Oktober v. J. ausgeschrieben wurde, bis jetzt nicht
gestellt hat, so wird derselbe der Defektion für schuldig erklärt

und vorbehaltlich der persönlichen Bestrafung, im Falle seiner Bet-
retung, unter Verlust seines Ortsbürgerrechts in die Geißstrafe
von 1200 fl. verurtheilt.

Schwegingen, den 7. Februar 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bierordt.

vdt. Riba.